

Der Workshop „Koptische Bindung mit Mari E. Bohley“ im Glaserschen Haus

Einleitung von Verena Böll

Die äthiopischen Handschriften (Manuskripte) sind als Codex (Buchform) gebunden. Aber wie? Schon in meinen ersten Lehrveranstaltungen im neu aufgestellten Modul Manuskriptkunde 2008 am Afrika-Asien-Institut der Universität Hamburg beschäftigte mich die Praxis, und ich ließ neben der theoretischen Wissensvermittlung meine Studierende auch Papier herstellen oder ein Stück Schaffell besorgen. Durch meinen Wechsel an die Universität Halle verlor ich das Thema aus den Augen, doch Dank meiner momentanen Ersterschließung der äthiopischen Handschriften der Stiftung Monumenta Vitruvii für die digitale Datenbank „Qalamos – connecting manuscript tradition“ beschäftigt mich nicht nur der Inhalt, sondern wieder die Form und Funktion der Manuskripte. Ich stellte fest, dass die Forschungsergebnisse zur äthiopischen Manuskripterstellung sich auf die Theorie und Dokumentation beschränken. Die Expertise der deutschen Fachhochschulen im Bereich der Buchbindung wird nicht integriert. Mein Ideal, die Praxis mit der Theorie zu verbinden, ließ mir keine Ruhe und ich ging auf die Suche nach einer Buchbinderin, die sich auch mit der koptischen beziehungsweise äthiopischen Bindung auskennt. Ich fand Mari E. Bohley, Buchbinderin und Künstlerin, die Kurse zur koptischen Bindung anbietet. Wir verabredeten uns und stellten dann lustigerweise fest, dass wir seit Jahren auf derselben Straße in Dresden wohnen.

Ich stellte mir vor, durch das praktische Erlernen der Manuskripterstellung ein noch tieferes Verständnis für die Beschaffenheit jeder einzelnen Handschrift zu bekommen. Die Art und Weise der Bindung sagt viel über die Beschaffenheit des Materials, ist aber immer in Zusammenhang mit dem Inhalt und der Benutzung der Handschrift zu verstehen. Im Fokus stehen aber eindeutig die kompetenten Hersteller, die in Äthiopien selbst alle Schritte abdecken: Pergament herstellen, es zu Folien (Doppelblätter) schneiden, Lagen herstellen, die Pergamentblätter linieren, die Lagen mit dem jeweiligen Inhalt beschreiben, die Lagen mit den Holzdeckel direkt zusammenbinden. Den Buchblock in einem Arbeitsvorgang direkt mit den Deckeln zu verbinden ist eine äthiopische Besonderheit.

Dr. Kai Beermann, Vorstand der Stiftung Monumenta Vitruvii, war sofort begeistert von der Idee eines Workshops zur koptischen bzw. äthiopischen Bindung. Und natürlich sollte der Workshop im Stiftungssitz im Glaserschen Haus in Stützerbach, Thüringen, stattfinden, umgeben von zahlreichen äthiopischen Handschriften (15.-21. Jahrhundert). Weitere Fachkenntnisse auf unterschiedlichen Gebieten sollten einen Synergieeffekt bewirken. Die Diplomrestauratorin Barbara Hassel, Spezialistin für die Restaurierung von Pergamenten, Handschriften und Bucheinbänden, sagte sofort zu. Leonard Bahr, Masterstudent der Hamburger Universität und derzeit Praktikant in der Stiftung, hat für seine Masterarbeit mit äthiopischen Handschriften gearbeitet. Er empfahl die Teilnahme von zwei weiteren jungen Forschenden: Addisie Yalew Mengistu ist Doktorandin und forscht zur gegenwärtigen äthiopischen Tradition der Handschriftenherstellung in Äthiopien. Jonas Karlsson hat kürzlich seine Promotion über äthiopische Liturgie abgeschlossen und ebenfalls viele Handschriften benutzt. Und aus dem benachbarten Goethemuseum sagte die Mitarbeiterin Griseldis Donczik zu.

Am Samstag, den 4. März 2023, begannen wir um 15.00 in Stützerbach mit dem Workshop. Am nächsten Tag, gegen 16.00 hielten wir glücklich und bereichert unsere eigenen „äthiopischen Codices“ in der Hand.

Ich möchte allen Beteiligten herzlich danken, insbesondere Mari Bohley für die geduldige, emphatische und kompetente Workshopleitung, Barbara Hassel für ihr Fachwissen, Addisie, Yalew Mengistu, Jonas Karlsson und Leonard Bahr für ihre Neugier und ihr Spezialwissen. Danke auch an Griseldis Donczik für den leckeren Kuchen. Und ein großer Dank geht an Dr. Kai Beermann für sein Interesse an der äthiopischen Kultur, seine Sammelleidenschaft und seine großzügige Förderung.

Ausblick

Im Projekt **Äthiopische Handschriften – Einband und Bindung in der Praxis** sind weitere Stationen geplant: Ein Besuch und Führung bei der Altenburger Pergamentherstellung, ein Workshop zur Prägung der äthiopischen Ledereinbände mit Mari Bohley und Barbara Hassel in Stützerbach und eine Exkursion nach Andabet, Gondar, Äthiopien.

Der folgende Bericht von Leonard Bahr dokumentiert den Ablauf und die einzelnen Schritte des Workshops. Stimmen der Teilnehmenden und eine Übersicht folgen.

Verena Böll

Bericht von Leonard Bahr

Am 4. und 5. März 2023 fand in der Stiftung Monumenta Vitruvii, die sich im Glaserschen Haus im thüringischen Stützerbach befindet, ein von Mari E. Bohley geleiteter Workshop zur koptischen Bindung statt. Anwesend waren neben Gastgeber und Sponsor Kai Beermann und der Organisatorin und promovierten Äthiopistin Verena Böll, die Buchrestauratorin Barbara Hassel, die Mitarbeiterin des benachbarten Goethemuseums Griseldis Donczik, sowie einige angehende Äthiopisten aus Äthiopien, Deutschland und Schweden.

Ausgangslage

Das Ziel des Workshops war es mit den von Frau Bohley mitgebrachten Materialien einen Codex aus Papier und Holzdeckeln herzustellen, der mit Fadenbindung zusammengehalten wird. Eingedenk des äthiopistischen Hintergrunds eines Großteils der Teilnehmer, wurde im Vorfeld die Bindung an äthiopischen Pergamenthandschriften einstudiert, sodass die Kursleiterin – ergänzt durch Abbildungen aus *The Archaeology of Medieval Bookbinding* von János Alexander Szirmai – den Teilnehmern während des Workshops auch die Besonderheiten der äthiopischen Bindung nahelegen konnte.



Bild 1: Fadenverlauf und Anschnürung der Holzdeckel bei einer äthiopischen Handschrift. Fachgespräch zwischen Dr. Kai Beermann, Mari Bohley, Barbara Hassel © L. Bahr 2023



Bild 2: Begutachtung der Lagenbindung an einer äthiopischen Handschrift durch Jonas Karlsson, Barbara Hassel, Griseldis Donczik © L. Bahr 2023



Bild 3: Ausgangslage mit den Materialpaketen von Mari Bohley © L. Bahr 2023

Das Papier

Die äthiopischen Codices sind Pergamenthandschriften. Die Pergamentherstellung ist jedoch langwierig und Pergament sehr teuer, für diesen ersten Workshop verwendeten wir daher ein besonderes Papier, das Vorsatzpapier von Hahnemühle. Frau Bohley erläuterte zu Beginn des Workshops die Laufrichtungen des Papiers (Schmalbahn oder Breitbahn), die beim Binden immer parallel zum Rücken verlaufen sollte. Beim Pergament gibt es die Haar- und die Fleischseite, auf die geachtet wird. Der nächste Schritt war nun, aus den größeren Papierbögen den Bedarf für die einzelnen Buchblöcke zu decken. Die Bögen wurden von uns mehrmals abwechselnd erst gefaltet und dann zugeschnitten. War die gewünschte Größe erreicht, wurde das Papier noch ein letztes Mal gefaltet, wodurch ein Bifolium mit zwei Blättern und vier Seiten entstand. Mehrere Bifolia, in der äthiopischen Handschriftentradition meist vier oder fünf, ergeben so eine Lage und die verschiedenen Lagen ergeben den Buchblock.



Bild 4: Kursleiterin Mari E. Bohley beim Falten und Zuschneiden eines Papierbogens © L. Bahr 2023

Das Stechen der Löcher

Waren die verschiedenen Lagen fertig, musste man an verschiedenen Stellen mit einer Ahle Löcher in jede Lage hineinstechen. Hierfür half eine Schablone, sodass man nicht für jede Lage erneut die Abstände ausmessen musste. Wir orientierten uns an den äthiopischen Handschriften, wo meist an vier Stellen Fäden durchlaufen.



Bild 5: Eine Lage, eine Schablone und eine Ahle zum Durchstechen! © L. Bahr 2023



Bild 6: Übung macht die Meisterin! © L. Bahr 2023



Bild 7: Die Löcher in den noch ungebundenen Lagen als erstes Zwischenergebnis © L. Bahr 2023

Das Bohren von Löchern

Nun sollten wir die Löcher durch die Holzdeckel für die anstehende Bindung bohren. Dazu standen den Teilnehmern wahlweise verschiedene Handbohrer oder ein Dremel zur Verfügung, den wir in einem Tischständer für die geraden Löcher und mit der Hand für die schrägen Löcher benutzt haben. Auch hier konnte man sich an verschiedenen Exemplaren orientieren, wobei die äthiopischen Handschriften meist 4 x 2 Löcher auf jedem der zwei Buchdeckel aufweisen. Das Knifflige sind die schräg durch die Kante gebohrten Löcher, die die direkte Anschnürung der Lagen an die Deckel ermöglichen.



Bild 8: Die Buchdeckel aus Holz (Eibe) in verschiedenen Formen © L. Bahr 2023



Bild 9: Das Bohren von Löchern mit einem Dremel (elektrischer Handbohrer) in einem Tischständer © L. Bahr 2023

Die Bindung

Nachdem sowohl durch die Lagen als auch durch die Holzdeckel Löcher gebohrt wurden, folgte die eigentliche Bindung mit Rundnadeln und Kettenstich. Wieder waren die Originalhandschriften uns Vorbild, wo an vier Stellen ein Faden durchläuft. Mit Bezug auf die Bindung mag hier aus dem Beitrag von Barbara Hassel zitiert werden:

„Das Besondere dieser Technik ist, dass die Holzdeckel mit dem Heftfaden durch statt über die Deckelkante angeschnürt werden. Material und Werkzeug war perfekt vorbereitet und stand jedem individuell zur Verfügung.“



Bild 10: Die Teilnehmer binden die Lagen miteinander und mit den Holzdeckeln zu einem Codex © L. Bahr 2023



Bild 11: Der kniffligste Teil: Das Binden von Deckel mit der Lage © L. Bahr 2023



Bild 12: Zwei Teilnehmer während des Bindens © L. Bahr 2023



Bild 13: Kursleiterin Mari E. Bohley zeigt, wie es geht: Nach oben straff ziehen © V. Böll 2023

Die fertigen Codices

Alle Teilnehmer waren nach den zwei langen Einheiten des Workshops glücklich über das Ergebnis: Fertige Papiercodices, die meisten von ihnen nach äthiopischem Vorbild mit vier Kettenstichen gebunden und eingehüllt in elegante Buchdeckel als Holz – bereit beschrieben zu werden.

Leonard Bahr



Bild 14: Das Ergebnis lässt sich sehen: Durch Holzdeckel geschützte gebundene Codices © V. Böll 2023



Bild 15: Mari E. Bohley und Barbara Hassel © L. Bahr 2023

„Ich habe schon oft die sogenannte koptische Bindung unterrichtet, aber bisher immer mit kunstinteressierten Laien, bei denen der geschichtliche Hintergrund eher eine untergeordnete Rolle spielte.

Diese Mal war der Workshop aber für Wissenschaftler konzipiert, die sich bisher vorwiegend inhaltlich mit den Büchern beschäftigt haben. Deren Sicht auf die Bücher und die Bindung war ganz anders als meine Schwerpunkte und darum auch für mich sehr spannend und lehrreich.

Der Workshop entpuppte sich als eine interessante Austauschmöglichkeit und ich vermittelte nicht nur mein Wissen, sondern konnte selbst Neues über Herkunft, Anwendungsgebiete und Variationen lernen.

Am meisten freute mich am Ende des Workshops die Aussage, dass nach dem Erlernen der Bindung die Beteiligten einen ganz neuen Blick auf die Bücher haben und zukünftig auch die Eigenarten der Bindung registrieren und dokumentieren wollen. Wenn das das Resultat des Workshops ist, wäre ich sehr stolz, denn dieses Wissen erscheint mir auch sehr wertvoll.

Ich würde mich freuen, wenn diese Art des Austausches sich weiterentwickeln und fortführen ließe.“

Mari Bohley



Bild 16: Teilnehmerin Addisie Yalew Mengistu ©V. Böll 2023

“This is Ms Mengistu, Addisie Yalew a PhD student at University of Hamburg, Hiob Ludolf Center for Ethiopian and Eritrea Studies. My PhD project entitled “Scribes and Practices of Manuscript Production in 21st century Gondar Area, Ethiopia”.

I attended a workshop “a combination of Coptic and Ethiopic book binding” from 4th to 5th March 2023 in the Monumenta Vitruvii Foundation, Auerhahnstraße 12, Stützerbach. The workshop was held in the Glasersche Haus near the Goethemuseum with a collection of different heritages that are collected from all over the world and interestingly it has many Ethiopian collections as well. I enjoyed the workshop very much both the location as well as the training session which was delivered by a skillful trainer to kind and friendly participants. Thus, I thank you very much all the workshop team.

My experience as a researcher was observing and interviewing about Ethiopian bookbinding from Ethiopian scribes. However, in this workshop with the guidance of Ms Mari E. Bohley I get a chance to do one book binding by myself which allows me to acquire a new practical experience. Thus, I realized that attention shall be given to investigate every small component of book making when I studied Ethiopian bookbinding.”



Bild 17: Barbara Hassel vergleicht die Angaben zur Bindung von Szirmai mit einer äthiopischen Handschrift © L. Bahr 2023

„In Stützerbach in Thüringen im Museum Monumenta Vitruvii fand am 4./5.3.2023 ein Workshop zum Thema „Koptische Bindung“ statt. Nach einer Führung durch die vielseitige Ausstellung des Hauses und Bibliothek durch Kai Beermann stellte Kursleiterin Mari Emily Bohley zunächst einige wunderschöne Beispiele experimenteller Buchkunst mit kalligraphisch gestalteten Buchblöcken und verschiedenen Holzdeckelarten, z.B. Schwemmholz vor, die im koptischen Stil gebunden waren.

Dr. Verena Böll zeigte einige Beispiele originaler äthiopischer Handschriften, an denen die KursteilnehmerInnen den exakten Fadenverlauf und die Ansnürung der Holzdeckel studieren konnten. Im praktischen Teil wurden dann zunächst die Lagen für die Buchblöcke gefaltet und berauft, die Holzdeckel für die äthiopische Ansnürung vorgebohrt und dann die traditionelle Heftung mit 4 Rundnadeln und Kettenstichen ausgeführt. Das Besondere dieser Technik ist, dass die Holzdeckel mit dem Heftfaden durch statt über die Deckelkante angeschnürt werden. Material und Werkzeug war perfekt vorbereitet und stand jedem individuell zur Verfügung.

Während des Tuns fand ein lebhafter Austausch von Fachwissen der teilnehmenden Äthiopisten, des Sammlers, der Museumsmitarbeiterin, einer Buchrestauratorin und der Kursleiterin in Englisch, Deutsch und auch Äthiopisch statt. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt mit Zupfkuchen nach Goetheschem Rezept, äthiopischer Knabbermischung und Injeera, einem speziellen Fladenbrot mit scharfer Kartoffel-Gemüsesoße.“

Barbara Hassel



Bild 18: Jonas Karlsson mit seinem Codex © V. Böll 2023

„For me, the practical workshop on Ethiopian-Eritrean bookmaking was an interesting and memorable event! I have regularly been working with Ethiopian and Eritrean manuscripts over the past years as part of my PhD research, but this workshop opened my eyes for a new aspect of the manuscripts as physical artifacts, namely for binding techniques. Features such as the placement of the holes drilled in the wooden covers and the direction of the sewing simply have not been part of what I have been looking at until now. But after this workshop, thanks to the new understanding I have gained into how Ethiopian-Eritrean books are “held together”, I believe that I will pay more attention to such details. The small size of the group, the relaxed atmosphere and the focus on practical exercises made it an ideal context for learning.“

Jonas Karlsson



Bild 19: Leonard Bahr schaut fasziniert der Einfädelung durch Mari Bohley zu © V. Böll 2023

„Der Workshop in Stützerbach am 4. und 5. März 2023 zur Bindung von Codices war eine bereichernde und vertiefende Erfahrung. Als angehender Äthiopist kenne ich zwar die einschlägige Fachliteratur zur Bindung äthiopischer Handschriften, die wir im Masterstudiengang Manuskriptkulturen in Hamburg gelesen haben. Erst die praktische Erfahrung des Bindens aber generiert ein ganzheitliches Bild in der Wahrnehmung des Forschers durch die Theorie und Praxis verschmelzen.

Zum Kurs ist anzumerken, dass Mari E. Bohley nicht nur eine geduldige und zugewandte Lehrerin ist, sondern sich auch dadurch auszeichnete, sich zusammen mit uns Forschern in die Spezifika der Handschriften Äthiopiens und Eritreas einzudenken und so ihr Lehrmodell „Koptische Bindung“ auf Wunsch der Teilnehmer anpasste und erweiterte. Es besteht kein Zweifel, dass die Teilnehmer Handschriften zukünftig mit anderen Augen sehen werden. Besondere Freude empfinde ich über das materielle Ergebnis, nämlich mit eigenen Händen unter Anleitung einen Papiercodex mit Holzdeckeln gebunden zu haben.

Dem Gastgeber und Sponsor Dr. med. Kai Beermann und der Organisatorin Dr. Verena Böll richte ich hiermit meinen aufrichtigen Dank aus.“

Leonard Bahr



Bild 20: Gastgeber und Teilnehmer Dr. Kai Beermann mit seinem „äthiopischen“ Codex © L. Bahr 2023



Bild 21: Organisatorin Dr. Verena Böll mit einer äthiopischen Handschrift und ihrem im Workshop gebundenen Codex © V. Böll 2023

Workshop Koptische // Äthiopische Bindung, 04.–05. März 2023

Ort: Stiftung Monumenta Vitruvii, Auerhahn Straße 12, 98694 Stützerbach, Thüringen
<https://www.monumenta-vitruvii.de/>

Workshopleitung: Buchbinderin Mari E. Bohley, 01733825097 info@mari-emily-bohley.de
www.maribohley.de

Projektleitung: Dr. Verena Böll vboell48@gmail.com

Projektdokumentation: Leonard Bahr bahrleonard@gmail.com

Teilnehmende:

Adissie Yalew Mengistu yalewaddisie@gmail.com

Leonard Bahr bahrleonard@gmail.com

Dr. Kai Beermann beermannfamily@aol.co.uk

Dr. Verena Böll vboell48@gmail.com

Barbara Hassel hassel.barbara@web.de

Griseldis Donczik, Goethemuseum Stützerbach goethemuseum.stuetzerbach@web.de

Jonas Karlsson jonas.karlsson@uni-hamburg.de

Material:

Materialkoffer mit Buchbindewerkzeug (Schere, Buchbindemesser, Stahllineal, Bleistift, gebogene und gerade Nadeln, Buchbindezwirn, Bienenwachs, Falzbein, Ahle)

Vorsatzpapier von Hahnemühle (120 g/m²) 70 x 100 cm, wir haben es so oft geteilt, dass wir dann unser Endformat von 12,5 x 17,5 cm hatten.

Holzdeckel: Eibe (massiv, Oberfläche gebürstet und geölt) - 18 x 13 x 0,7 cm.

Handschriftendatenbank: <https://www.qalamos.net>